№ 5028. Mittwoch, 2. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieut. z. D. Puttkammer, dem Oberst-Lieut. z. D. v. Horn und dem Ober-Steuer-Director a. D. Frank zu Hannover den K. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Steuer-Controleur Hahn zu Köln, dem Kaufmann Lommel zu Weilburg und dem Posthalter Huland zu Gummersbach den K. Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Bürgermeister Schoepf zu Niederrodenbach und dem Schullehrer Hammer zu Flarchheim das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Ober-Baurath Engelhardt zu Münster den Character als Geh. Regierungsrath; dem Hypothekenbewahrer Bardenheuer in Gladbach bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Steuerrath; dem Provinzial-Steuer-Sekretär Mayer in Köln bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Rechnungsrath; dem Kaufmann Loewenstein zu Coblenz (in Firma Gebrüder Loewenstein) das Prädikat eines K. Hof-Lieferanten; und dem Schreinermeister Henneberger zu Homburg vor der Höhe das Prädikat eines K. Hof-Schreinermeisters zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Wien, 2. Sept. Die „Neue freie Presse“ erfährt von einer österreichischen vom 27. August c. datirten Note an den österreichischen Gesandten in Berlin über eine zwischen den HH. v. Beust und dem preußischen Gesandten v. Werther stattgehabte Unterredung. Hr. v. Beust habe darin seine Verwunderung ausgesprochen, daß Preußen die Note des Hrn. v. Usedom zum Gegenstand einer diplomatischen Erklärung gemacht habe, während gänzliches Stillschweigen im beiderseitigen Interesse gelegen hätte. Die Note betont Oesterreichs Friedensliebe, welche im jetzigen Moment allein den Staatsbedürfnissen entspreche.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 1. Sept. Der volkswirthschaftliche Congreß hat mit großer Majorität die von Dr. Wolff und Herrn v. Behr eingebrachte Resolution angenommen, welche dahin lautet: Der Congreß erklärt sich für folgende legislatorische Reformen: 1) In Betreff der Gesetze über die Bildung von Instituten, welche die Creditvermittelung übernehmen, ist nöthig, daß die Staatsregierung Normativbestimmungen aufstellt, daß ohne staatliche Bevormundung, aber auch ohne Privilegien, Gesellschaften Seitens der Interessenten sich bilden können. 2) Bei Reform der Hypothekenordnung von 1783 ist ins Auge zu fassen: Beseitigung des Legalitätsprincips, Einführung eigener Hypothekenämter, Hypothekeneintragung auf Inhaber und Gestattung der Blancocession von indossabeln Hypothekenbriefen, Gestattung der Ausgabe unkündbarer Individual-Hypotheken, Vereinfachung des Formenwesens der Rechtsgeschäfte, Abänderung des Subhastationsverfahrens und Concursrechtes, Ermäßigung der Kosten- und Stempeltarife. (N. T.)

Hamburg, 1. Sept. Prinz Napoleon ist heute Nachmittags wahrscheinlich direct nach Havre abgesegelt. (N. T.)

Wien, 1. Sept. Die „Abendpost“ veröffentlicht den Text des bereits erwähnten Rundschreibens des Ministers Giskra an die Statthalter, welches unter Anderem dieselben ermahnt, ihre Amtspflichten in streng constitutionellem Geiste auszuüben und sie auffordert, gegen verfassungsfeindliche Beamte unnachsichtlich vorzugehen. — Dasselbe Blatt kommt nochmals auf die Artikel der „Augsb. Allg. Ztg.“ über die Gasteiner Convention zurück und versichert aus competenter Quelle, daß Graf Blome nicht der Verfasser desselben sei.

Brüssel, 1. Sept. Bis jetzt ist keine Mittheilung irgend welcher Art von Frankreich an die Regierungen von Holland und Belgien in Betreff einer Zolleinigung gemacht worden. — Der Zustand des Kronprinzen hat sich verschlimmert. (N. T.)

London, 1. Sept. Die Dampfschiffe „Archimedes“ und „Chevychase“ sind gestern Nachmittag mit dem englisch-dänischen Telegraphenkabel vom Tynefluß aus in See gegangen. (W. T.)

London, 1. Sept. Das Bankhaus Baring Brothers ladet zur Subscription auf die Moskau-Jaroslaw-Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 1,920,000 Lstr. ein. Der Emissionscours ist auf 78 festgesetzt.

Paris, 1. Sept. Bei dem Bankette in Perigueux hielt der Finanzminister Magne folgende Rede: Ich schlage Ihnen vor, auf den Frieden zu trinken. Die Starken sind es, die vornehmlich das Recht und die Pflicht haben, friedlich gesinnt zu sein. Frankreich ist stark, an Männern, Waffen, Geld und Patriotismus. Alle erkennen an, daß es für den Krieg herrlich gerüstet ist, ich sage Ihnen lieber: für die nützlichen Arbeiten des Friedens ist es ganz ebenso herrlich gerüstet. Der Frieden wird von Dauer sein; denn Europa bedarf desselben, der Kaiser wünscht ihn und Frankreich ist mächtig genug, ihn zu begünstigen, ohne deshalb fürchten zu dürfen, daß man ihm Schwäche als Motive unterschiebe; denn, wie der Kaiser es ausgesprochen hat, der beste aller Gründe für den Frieden ist der: Niemand hat ein Interesse, das sich mit dem Frieden nicht vereinbaren ließe, Niemand einen Beweggrund, denselben zu stören. (N. T.)

St. Petersburg, 1. Sept. Die Subscription für die Eisenbahnlinie Koslow-Tambow ist heute geschlossen. Statt der geforderten 3 Mill. sind 30 Mill. gezeichnet. — Die gestern aufgelegte Subscription für die Eisenbahnlinie Ribinsk-Ostetschensk wurde sogleich mit Ueberschuß gedeckt, die Subscription dauert noch zwei Tage fort. — Der Generalgouverneur von Ostsibirien ist nach der chinesischen Grenze abgereist, um zusammen mit einem chinesischen Bevollmächtigten die Grenze zwischen China und Sibirien festzustellen. (N. T.)

Eine andere Begründung der Börsensteuer.

In der Nummer vom letzten Sonntag setzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ von Neuem auseinander, was sie eigentlich mit der Börsengeschäftssteuer erreichen will. Sie sagt gewiß ganz richtig, ein großer Theil des Einkommens aus zinsbar angelegten Kapitalien, namentlich au porteur Papieren, entzieht sich der Besteurung. Die Einkommensteuer trifft durchaus nicht gerade diese Einkommenquellen, wie sie sollte, weil sie sich leicht verbergen lassen, während Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbe, Fabrikation, öffentlichem und Privatdienst theils offen am Tage liegen, theils wenigstens leichter nachzurechnen sind. Sie schätzt das Kapital, welches hier in Frage kommt, auf ca. 4 Milliarden Thaler und meint, daß vier Fünftel davon keine Steuer zahlt. Dies ist eine vollständig willkürliche Annahme des Blatts. Man kann über ihre Richtigkeit streiten. Aber darauf kommt es weniger an, wie hoch die Summe des Kapitals sein mag, das sich der Steuer zu entziehen wüßte, sondern darauf, daß es überhaupt geschieht. Nun meint die „Nordd. Allg. Ztg.“ durch die Börsengeschäftssteuer den Staat für diese Defraudation schadlos halten zu können.

Wir haben schon einmal gesagt, daß das in dem erforderlichen Umfang mit der projectirten Börsensteuer gar nicht zu erringen wäre und der Beweis dafür ist in den Angaben enthalten, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die vorhandenen zinsbar oder einträglich angelegten Capitalien selber macht. Sie sagt, in den alten Provinzen Preußens wären etwa vorhanden:

Hypothekendarlehne für . .	2750	Mill. Thlr.
Staatsschuld für	406	" "
Eisenbahnstammactien für .	251	" "
Prioritäten für	347	" "
Bankactien für	38	" "
Industrieactien für	34	" "
in Summa . .	3826	Mill. Thlr.

Schon, wenn man diese Tabelle überblickt, ersieht man, daß die Börsengeschäftssteuer nur den geringsten Theil dieser Werthe treffen würde. Denn z. B. Hypotheken-Darlehne kommen ja gar nicht auf der Börse in den Handel und doch machen sie weit über ⅔ der eben angeführten Gesammtsumme aus. Außerdem aber werden im Lande gewiß noch eine Anzahl Geld, Capitalien in Wechseln, Schuldscheinen rc. von Privaten zinsbar angelegt, die die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch gar nicht einmal in Rechnung gezogen hat und die auch garnicht an der Börse „zur Erscheinung“ kommen. Andererseits werden aber wieder an der Börse eine Anzahl Werthe gehandelt, z. B. Getreide und dergleichen, die offenbar gar nicht zu jenen Capitalien gehören, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ treffen will und es werden sehr große und bedeutende Geschäfte an den Börsen gerade in diesen Artikeln gemacht.

Endlich aber noch dieses. Wenn die Börsengeschäftssteuer einholen soll, was bei der Einkommensteuer von dem Einkommen aus den genannten Fonds, Actien und Prioritäten verhehlt wird, dann müßte doch auch wenigstens irgend eine Garantie vorhanden sein, daß alle diese Werthe auch wirklich im Laufe der Zeit über die Börse gehen, wo ihnen die Steuer abgenommen werden soll. Ist für die „Nordd. Allg. Ztg.“ diese Garantie etwa wirklich vorhanden? Wenn es aber nicht der Fall ist, dann ist es für uns völlig unverständlich, wie sie sich gerade die Börse als Hebestelle für diese Einkommensteuer auszusuchen vermag, wenn auch zuzugeben ist, daß ein Theil der in Frage stehenden Werthe wirklich über die Börse geht.

Wie will die „Nordd. Allg. Ztg.“ über alle diese offenbaren Unzuträglichkeiten bei der Börsengeschäftssteuer, wenn sie sie corectiv der Einkommensteuer auffassen will, hinwegkommen? Wir vermögen das nicht abzusehen. Nach unserer Meinung könnte eine Besteuerung der Börsengeschäfte nur

---

╪ Reisebriefe.

10. Am Giesbach.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Erst seit 50 Jahren kennt man diesen Ort, an dem jetzt allabendlich weit über hundert Gäste weilen, überhaupt erst, die Felsen waren völlig unzugänglich und Niemand vermuthete hinter dem verdeckenden Vorsprunge ein so reizendes Naturschauspiel. Einem einfachen Dorfschulmeister aus Brienz gebührt das Verdienst, die reisende Welt mit dem Giesbach beschenkt zu haben, er suchte durch schmale Fußstege den Ort, wo jetzt die Terrasse angelegt ist, zugänglich zu machen, erbaute später dort ein einfaches Haus und ergriff damit zuerst Besitz von dieser Landschaft. Allmälig wurden die Naturfreunde auf ihre Schönheit aufmerksam, man fuhr hinüber und zahlte dem Lehrer gern eine Kleinigkeit für seine unausgesetzte Mühe, die Fußwege einigermaßen in Stand zu halten. Im Jahre 1854, als der Lehrer starb, befanden sich die Umgebungen des Giesbachs noch in ihrer vollen Ursprünglichkeit, eine Hütte als Obdach bei schlechtem Wetter, ein mühsamer Pfad, um in die Nähe der Fälle zu kommen, war Alles, was der Besucher zu seiner Bequemlichkeit fand. Hr. v. Rappard, ein geborener Preuße, jetzt in der Nähe von Bern ansässig, erkannte den Schatz, der hier noch zu heben war, er kaufte den Grund und Boden von den Erben, schuf mit großem Geschmack die fast unzugängliche Wildniß in einen anmuthigen Park um und erbaute seitab, wo die Schlafenden nicht durch das Toben der Fälle beunruhigt werden, das große Hotel. Seit der Zeit ward der Giesbach eine Lieblingsstation aller Gebirgsreisenden, besonders die Berliner schwärmen für ihn, denn hier finden sie die genialen Schöpfungen ihres Gropius fast erreicht. Mindestens 20,000 Personen machen alljährlich hier Station, sehr viele von ihnen benutzen den stillen, reizenden Ort zu längerem Aufenthalt, zu dem er sich besonders in so heißen Sommern wie der jetzige wegen seiner schattigen Kühle besonders empfiehlt.

Glücklicherweise war ich bereits um die Mittagsstunde angelangt und fand daher noch ein Zimmer, während viele der Passagiere des letzten Dampfbootes abgewiesen wurden und in der Dunkelheit bei ziemlich heftigem Winde sich hinüber nach Brienz rudern lassen mußten. Und heute war noch dazu Sonntag, an welchem kein Engländer oder Amerikaner reist, die Hauptcontingente des alltäglichen Zuzuges also fehlten. Als es zu dunkeln begann, suchten wir das Hôtel auf. Unten in einem kleinen Lesesalon spielten einige Herren Karten, andere rauchten, die Mehrzahl blätterte in den Zeitungen, das Diner, welches um 8 Uhr beginnt, stand aber nahe bevor und so gingen wir denn gleich in den obern Salon, in dem die Damen die todte Stunde vor Tisch durch Plaudern, Blättern in allerlei aufgelegten Prachtwerken und Briefschreiben auszufüllen suchten. Endlich ging es zu Tische, in den großen Speisesälen, die durch Kronleuchter, Lampen auf den Tafeln und Kaminen taghell erleuchtet waren, wurde gegessen, während an einer Menge vereinzelter Nebentische, auf dem das ganze Haus umziehenden Balcon und in einem kleinen Seitensalon weniger hungrige Gäste sich ihren Abendthee serviren ließen. Die sämmtliche Bedienung versahen reizende Kellnerinnen in der kleidsamen oberländer Bauerntracht, außer Trägern und Hausknechten schien es gar kein männliches Dienstpersonal in den weiten Räumen des prachtvoll eingerichteten Hôtels zu geben. Unser Diner war vortrefflich, Lachs, der auf dem weiten Wege von den Nordseeküsten in diese Gebirgswässer gefangen war und der bekanntlich mit jeder weiteren Meile, die er landeinwärts zieht, an Feinheit des Geschmacks zunimmt, Rostbeef, so saftig wie es nur die kräftige Alpenweide erzeugen kann und eine lange Reihe kunstvollerer Schüsseln hielten uns geraume Zeit in den heißen Sälen, gern ließ man die unvermeidlichen Haselnüsse, die hundert Mal servirten, aber niemals angerührten Tellerchen mit Mandel-Croquets zurück und begnügte sich mit einer süßen Weintraube, um nur recht schnell in die frische kühle Abendluft zu gelangen.

Draußen war es inzwischen finstere Nacht geworden, man konnte kaum zehn Schritte weit sehen, die schwarzen Massen des Gebirges lagen düster im Hintergrunde, dumpf tönte das Brausen der Fälle aus der dunkeln Nacht herüber. Die ganze Gesellschaft sammelte sich allmälig auf der Terrasse; obgleich es schwer fiel seinen nächsten Nachbarn zu erkennen, wurde doch die Unterhaltung ziemlich laut geführt, es schien sich Alles an der köstlichen lauen Nacht zu erquicken, da dröhnte plötzlich ein Böllerschuß los, unten aus dem Grunde stieg eine Rakete in die Luft, oben von höchster Höhe flatterte eine zweite zum Nachthimmel auf und mit einem Schlage leuchtete die ganze Cascadenreihe aus der tiefen Dunkelheit in strahlendem Lichte auf. Man sah kein Feuer, keinen leuchtenden Körper, alles Licht ging von dem schäumenden Elemente selbst aus, die breiten wuchtigen Wassersäulen, das dünnste Rinnchen und Stäubchen strömten diamantklare Helle aus, die ihren Schein auf die schwarzen ernsten Waldwände warf und die hohen Tannen in zauberhaftem Halbdunkel hervortreten ließ. Der intensivste Glanz schien aus dem Schleierfall über der Felsgrotte hervorzustrahlen, der breite durchsichtige Wassermantel, der über das hohle Gestein hinabschwebte, war wie das „Kleid von Sonnenschein“, welches Aschenbrödel im Märchen als Festschmuck von der beschützenden Fee erhielt. Das Bild wechselt, so eben blitzten noch überall Diamanten, jetzt regnet es hier Smaragden, dort Rubinen, ein Feuerstrahl schießt über jenen Felsen, über diesen scheint flüssiges Mondlicht sich zu ergießen. Das dauert so einige Minuten, vielleicht eine Viertelstunde, dann tritt ebenso plötzlich Alles in tiefe Nacht zurück, die Zuschauer tauschen einige Phrasen des Entzückens aus, welches sie am nächsten Morgen mit einem Franken für illumination des cascades mit in Rechnung gebracht finden.

Es ist dieses Ganze natürlich ein Operneffect, eine Spielerei mit der Natur, die man vorher weiß, die man erwartet, der zu Liebe man eigentlich hauptsächlich die Nacht am Giesbach bleibt. Dennoch aber läßt sich nicht leugnen, daß das Schauspiel eine geradezu zauberhafte Wirkung ausübt, daß Jeder sich freute zu allen den großen Eindrücken, welche die majestätische Natur der Alpen auf den Naturfreund hervorbringt, auch diesen künstlerisch arrangirten genossen zu haben. Die Beleuchtung wird mit ungemeinem Geschick in Scene gesetzt, auf allen einzelnen Vorsprüngen in der Nähe der Fälle finden sich verschiedene kleine Bretterwände ungefähr in der Form von Ofenschirmen, welche die bengalischen Feuer dem Auge der Zuschauer vollständig verbergen, alles blendende Licht fällt nun auf das Wasser, von dem dasselbe glänzend zurückgestrahlt wird, und so erscheint dieses dann als der eigentlich leuchtende Körper. Aehnlich illuminirt man auch die Heidelberger Schloßruinen, nur äußert das Licht auf das lebendige helle Wasser einen viel größeren Effect, als auf die düstern Schloßmauern. Mit jedem einigermaßen kräftigen Springbrunnen muß das Schauspiel sich auch mit entsprechender Wirknng aufführen lassen.

Am andern Morgen erstieg ich mit einigen andern Gästen des Giesbachhotels den Rauft, den vom See aufsteigenden Felsvorsprung. Fast schweifte hier der Blick über die melancholische Enge der Schlucht hinaus auf die blauen Seen von Brienz und Thun, an den senkrecht gefurchten Gebirgswänden klebten leichte Wolkenflocken, von weitem erglänzte die herrliche Pyramide des Niesen im Morgenlicht, und über diese köstliche Landschaft, welche im Frühdufte weit ausgedehnt zu unsern Füßen lag, blinkten einzelne Schneespitzen, die bereits von den Strahlen der uns noch entzogenen Sonne erleuchtet wurden. In diesem großen freundlichen Bilde schrumpfte der Giesbach zu einer Staffage des Vordergrundes zusammen, aus der freien Höhe konnte das Auge auch den Zug der Abreisenden verfolgen, die nun in langer Reihe theils auf Tragsesseln, von Kofferträgern begleitet, oder mit leichter Bürde beladen zu Fuß den Schlangenweg hinabstiegen, der vom Hotel zum Seeufer führt. Wir mußten eilen, uns ihm anzuschließen, denn bald darauf legte das Dampfboot an und führte uns aus dieser mit vielem Geschmack künstlich zugestutzten Schweizerlandschaft hinweg nach Interlaken, wo es natürlich regnete wie gewöhnlich.

immer als eine Steuer auf Handelsgeschäfte angesehen werden, die zunächst auf die dort Handeltreibenden fällt. Anfangs schien das genannte Blatt die Börsengeschäftssteuer auch nur so auffassen zu wollen. Sie kam dabei auf die wunderliche Fiction, die Geschäfte der Kaufleute an der Börse und die, welche sie außerhalb der Börse treiben, als zwei besondere Gewerbe anzusehen und glaubte von dem Kaufmann, der an der Börse Geschäfte macht, neben seiner regulären Gewerbesteuer als Kaufmann noch eine andere Steuer als Kaufmann an der Börse erheben zu können. Diese Fiction ist aber doch zu sonderbar. Denn die Börse ist doch weiter nichts, als einer von den Märkten auf die der Kaufmann überhaupt mit seinem ganzen Geschäftsbetrieb angewiesen ist. Wie könnte man dazu kommen, ihn für den Geschäftsbetrieb gerade auf diesem Markt noch besonders besteuern zu wollen, während er doch schon nach dem Umfange seines Gesammt-Geschäftsbetriebs, also auch des auf der Börse sich abwickelnden, seine Gewerbesteuer zahlt?

Offenbar möchte die „Nordd. Allg. Ztg." die in die Augen fallenden sehr bedeutenden Geschäfte, die täglich auf den Börsen des Landes gemacht werden, in Contribution nehmen. Das ist ein viel zu verlockendes Object für ihre Steuerbegier und die Leute, welche sie dabei faßte, wären ihr gerade die rechten, denen sie gern so gründlich wie möglich den Pelz scheeren möchte. Aber weder hat sie sich bis jetzt klar gemacht, wie ihr Project mit Erfolg auszuführen wäre, noch weiß sie ihre Absichten in irgend eine einigermaßen plausible Verbindung mit den Mängeln unserer Besteurung im Ganzen zu bringen. Gewiß sind einige von den letztern von ihr ganz richtig hervorgehoben, wie wir das wiederholt anerkannt haben. Aber statt für diese Mängel an sich Abhilfe zu suchen, überhaupt die mangelhaften Seiten unseres ganzen Steuersystems ins Auge zu fassen und auf die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform aufmerksam zu machen, thut sie den Dingen Gewalt an und die Börsengeschäftssteuer soll durchaus das Universalmittel sein, das alle diese Uebel heilt. Auf diesem Wege wird die „Nordd. Allg. Ztg." wohl schwerlich etwas Ersprießliches erreichen. Denn sie scheint überhaupt noch gar keine Ahnung zu haben, welche schwierige Materie sie in Angriff genommen und welche Umsicht und Gründlichkeit dazu gehört, in derselben etwas zu leisten, was sich einigermaßen anhören läßt.

ZC. **Berlin**, 1. Septbr. [Tagesbericht.] Wie wir hören, wird im Justizministerium ein Gesetz-Entwurf zur anderweiten Regulirung des Expropriations-Verfahrens vorbereitet, um die verschiedenen auf diesem Gebiete bisher hervorgetretenen Zweifel und Inconvenienzen auszugleichen. — Gleichzeitig mit den Verhandlungen, die im Schoße des Bundesrathes über das Hypotheken-Bankwesen stattfinden, soll auch im Justizministerium über eine anderweite Regulirung des Subhastations- und Kaufgelder-Belegungs-Verfahrens berathen werden. — Der Cultusminister, Hr. von Mühler, hat nunmehr auch einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und ist nach Putzar auf das Land gegangen.

— [Der Kriegsminister v. Roon] hat das im Teltowschen Kreise, eine Meile von Potsdam belegene Rittergut Gütergotz von dem Landrath a. D. von Albrecht gekauft.

— [Marine.] S. M. S. „Niobe" ist am 31. August c. von Arendal nach England in See gegangen.

— [Nachwahl.] Im Wahlkr. Lübben-Luckau ist (in Stelle des Landr. Grf. z. Solms) der Kreisger.-Director Körbin (conserv.) einstimmig von den 217 erschienenen Wahlmännern gewählt worden.

— [Die Stempelpflichtigkeit der Lebensversicherungspolicen.] Mit der kürzlich bekannt gewordenen Entscheidung des Obertribunals über die Stempelpflichtigkeit der Lebensversicherungspolicen ist die Angelegenheit keineswegs abgemacht. Es handelte sich in jenem Fall um eine Entscheidung gegen den General-Steuer-Director der Rheinprovinz, das den Fiscus verurtheilende Erkenntniß war daher vom rheinischen Senat des Tribunals gefällt worden. Die Frage ist nun, ob der altländische Senat sich den Ausführungen dieses Urtheils conformiren wird. Auch in den östlichen Provinzen haben Versicherungsgesellschaften Klage erhoben, und der Fiscus hat gegen die ihn verurtheilenden Erkenntnisse der ersten Instanzen überall Berufung an das Obertribunal eingelegt.

Stettin, 31. August. [Eisenbahnwesen.] Wie der „Ostſ.-Ztg." mitgetheilt wird, soll am 2. Septbr. in Kreuz eine Versammlung von Interessenten stattfinden, um über eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Schneidemühl und Stargard zu berathen. Diese Linie würde Stettin in fast gerader Richtung mit Bromberg, Thorn und Warschau verbinden. Gegen die jetzige Bahnverbindung würde die neue Route 4—5 Meilen kürzer sein.

Jülich, 29. August. [Die Brochüre „der Denunciations-Proceß" freigegeben. Der Denunciant suspendirt.] Die vor 8 Tagen durch die hiesige Polizei erfolgte Beschlagnahme der Brochüre „Denunciations-Proceß" ist durch einen Beschluß der Rathskammer des kgl. Landesgerichts zu Aachen aufgehoben. Der Verfasser der gegen den Landrath v. Hilgers gerichteten Denunciationsschrift, welche die Einwohnerschaft unseres Ortes und Kreises in so große Aufregung versetzt hat, Bürgermeister Bach von Hambach, ist wegen verschiedener ihm zur Last gelegter Vergehen suspendirt. (Elb. Z.)

England. London, 1. Septbr. [Tagesbericht.] Die „Times" tadelt das Verhalten Lamarmoras, da nichts für Italien unheilvoller sein könne, als die Discussion der resp. Vorzüge einer französischen oder deutschen Allianz. — Dasselbe Blatt ist zu der Erklärung autorisirt, daß die Königin von Holland in diesem Jahre nicht in der Schweiz gewesen ist. — Die „Morning-Post" meldet, daß die Königin Victoria am 9. September in Paris eintreffen wird. — Das von Bright aufgestellte und an die Wähler von Birmingham gerichtete Programm fordert Abstimmung durch Ballotement, Aufhebung der irischen Staatskirche und Widerruf der Parlamentsacte über die Einführung der Minoritätswahlen. (W. T.)

Frankreich. Paris, 30. August. [Prozeß. Erlaubte Versammlung. Wie's gemacht wird.] Gestern fand in Nimes der Prozeß gegen die Mitglieder der Privat-Versammlung statt, die bekanntlich von Soldaten aus einandergesprengt worden; 150 Zeugen wurden vernommen. Jules Favre hatte die Vertheidigung übernommen und bewies, daß nicht die Mitglieder der Wahlversammlung, sondern die Behörden das Gesetz verletzt haben. Der Mann, welcher das Local herlieh, wurde zu 500 Franken Geldstrafe, und einer der Organisatoren der Wahlversammlung zur nämlichen Strafe verurtheilt. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen. Am Abende brachte die ganze Bevölkerung von Nimes Jules Favre eine Ovation dar. — Der Präfect von Marseille hat die dortigen Mitglieder der ehemaligen internationalen Arbeiter-Association, deren Sitz bekanntlich in London ist, ermächtigt, sich zu versammeln, um einen Abgesandten für den Brüsseler Arbeiter-Congreß zu wählen. Die Sache erregt Aufsehen, weil bekanntlich das Pariser Comité dieser Gesellschaft zwei Mal verurtheilt worden ist. Man sieht darin eine Concession, die man schon heute wegen der zukünftigen Wahlen macht. — Wie man erfährt, hatte der Finanzminister 15,000 Coupons von 5 Fr. zur Zeichnung für die Truppen nach dem Lager von Chalons geschickt. Diese waren auch in einem Nu gezeichnet, da ein freundlichst von der Sendung in Kenntniß gesetzter Speculant zugleich mit den Anleihescheinen im Lager erschienen war und sämmtliche 75,000 Frcs. Rente zurückkaufte! In seinem Berichte an den Kaiser spricht Magne nicht von diesem patriotischen Acte.

— 1. Sept. [Der „Armee-Moniteur"] schreibt: Die in einer Pariser Korrespondenz des „Nord" aufgestellten Behauptungen betreffend angebliche Bestellungen von feldzugsmäßigen Ausrüstungsgegenständen sind völlig grundlos. Ebenso unbegründet sind die Angaben derselben Korrespondenz über eine gegenwärtige Einschränkung von Urlauben. Es sind im Gegentheil niemals so viele Urlaube ertheilt worden, als gerade jetzt. Manöver werden augenblicklich einzig und allein in den Lagern von Chalons und Lannemazan ausgeführt.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 1. Septbr. [Reorganisation der Polizei. Finanzwirthschaft. Verhaftung des Bischofs von Plock.] Durch ein von dem Regulirungs-Comité erlassenes Gesetz wird das Personal der Polizei Warschaus und deren Ausgabe-Budget, quasi im Geiste der Ersparniß, reorganisirt: Von den drei Polizeimeisterstellen soll eine eingehen; Warschau soll, anstatt in 11 Polizei-Cirkel, nur noch in 9 eingetheilt sein; anstatt 352 Revier-Chefs und 338 Gehilfen derselben im Range von Feldwebels sollen nur je 200, zusammen also 400 Mann Polizisten höheren Ranges bleiben, dagegen sollen die 690 Unter-Polizisten (Strasniki) um 60 Mann vermehrt werden, und endlich wird die Summe von 15,000 Rubeln, die dem Oberpolizeimeister für geheime Zwecke gewährt ist, auf 10,000 reducirt. Das noch bleibende Polizeipersonal für die Stadt Warschau ist noch groß genug, nämlich: 1 Oberpolizeimeister mit einem Beamtentroß von 140 Personen, 2 Polizeimeister mit je 15 Beamten, 9 Civilcommissäre mit je 12 Beamten, 400 höhere Polizisten und 850 niedere. Zusammen also beträgt das Polizeipersonal blos der Stadt Warschau die ganz anständige Zahl von 1540 Mann. — Durch ein zweites Gesetz erhöht das Regulirungscomité die Rauchfangsteuer um 33%, und die der für jedes Gewerbe zu lösenden Patente um 50%. Diese Erhöhung der Fiscalsteuern soll jedoch zu Gunsten der Städte geschehen. Mit der jetzigen Erhöhung ist die Steuerlast im Königreiche Polen seit der neuen Aera, d. h. von 1864 an, um das Dreifache gestiegen, und in dieser kurzen Zeit sind die Baarbestände des polnischen Staats (15,000,000 Rbl.) und der Städte (zusammen 6,000,000 Rbl. außer Warschau) total aufgerieben worden. Sprechendere Beweise für die Vortrefflichkeit der jetzigen Regierung braucht es wohl nicht. — Man erzählt, daß der Bischof von Plock, Popiel, vorgestern verhaftet und nach Sibirien abgeführt worden sei. Dieser Bischof weigerte sich, von seinem Capitel einen Geistlichen nach Petersburg zu delegiren, wo die Regierung eine stehende katholische Synode geschaffen hat, welche die höchste Behörde für die katholische Kirche in Rußland und Polen bilden soll, anstatt des Papstes, mit dem ja alle Verbindungen abgebrochen sind.

Amerika. Washington, 20. August. In Atlanta haben die Neger nach einer großen Volksversammlung der republikanischen Partei der Polizei, welche gesetzwidrige Verhaftungen versuchte, Widerstand geleistet; hierbei wurden 2 Neger getödtet, mehrere verwundet. — In Ohio haben die Demokraten Vallandigham, die Republikaner Ashley als Candidaten für den Congreß aufgestellt. (N. T.)

Rio de Janeiro, 8. August. [In der Schlacht bei Humaita] haben die Paraguays 550, die Alliirten 600 Mann verloren. Ein amerikanisches Kanonenboot ist nach Assumpcion gegangen, um den amerikanischen Gesandten von dort abzuholen. (N. T.)

Danzig, den 2. September.

* [Wasserleitung.] Hr. Baurath Henoch ist vorgestern hier eingetroffen, um die Leitung der Arbeiten zur Aufschließung der Quellen bei Prangenau zu übernehmen. Diese Arbeiten sind bereits in Angriff genommen und werden mit 120 Mann in nächster Zeit fortgesetzt werden. Die bisherigen Versuche haben in Bezug auf das Quantum des Wassers ein über Erwarten befriedigendes Resultat ergeben. (Beiläufig erwähnt lieferten 8 Versuchslöcher schon ca. 30,000 Kubikfuß Wasser.) Andererseits hat sich auch bei der speciellen Veranschlagung der Kosten für die Aufschlußarbeiten herausgestellt, daß dieselben in Wirklichkeit erheblich geringer sein werden, als sich nach den der Stadtverordnetenversammlung früher gemachten Mittheilungen annehmen ließ.

Die Verhandlungen mit den Besitzern des Grund und Bodens, auf welchem die Aufschlußarbeiten gemacht werden, hatten bisher einen sehr guten Fortgang genommen, und war gestern die gegründete Aussicht vorhanden, daß die Stadt sich mit sämmtlichen Besitzern auf dem kürzesten Wege einigen würde, so daß eine Extrahirung des Expropriationsrechtes vermieden werden könnte. Heute soll die Angelegenheit jedoch, wenn wir recht unterrichtet sind, in Bezug auf einen Fall eine überraschende Wendung genommen haben. Ein Theil nämlich des Landes, auf welchem die Quellen aufgeschlossen werden sollen, ist Eigenthum des Domcapitels zu Pelplin. Dieses letztere hat die Genehmigung zum Beginn der Aufschlußarbeiten auf diesem Terrain nur unter der Bedingung ertheilen wollen, daß die Stadt vorher die der hiesigen katholischen Kgl. Kapelle gehörige Mühle bei Prangenau, welche von dem aus den dortigen Quellen kommenden Wasser getrieben wird, käuflich erwerben würde. Der Magistrat kam dieser Forderung bereitwillig nach und knüpfte sofort Unterhandlungen Behufs Erwerbung der Mühle und des dazu gehörigen Ackers (ca. 125 m. Morgen) mit den Vertretern der Kgl. Kapelle an. Man kam, wie wir hören, überein, von beiden Seiten je 2 Sachverständige zu ernennen, welche sich nach genauer Besichtigung des betreffenden Grundstückes über den Seitens der Stadt zu zahlenden Kaufpreis vereinbaren sollten. Die Besichtigung durch die Sachverständigen hat gestern stattgefunden und sollen nach längeren Berathungen dieselben sich dahin geeinigt haben, daß die Stadt der Kgl. Kapelle für die Mühle 13,000 ℛ zu entrichten habe. Dieser Vergleich wurde auch von den anwesenden Vertretern des Magistrats und der Kgl. Kapelle an Ort und Stelle acceptirt. Die Vertreter des Magistrats hielten den Preis von 13,000 ℛ allerdings für sehr hoch, da das betreffende Grundstück der Kgl. Kapelle nur 323 ℛ pro anno Pacht einbringe, aber sie willigten gleichwohl in den Vergleich, weil sie von dem Bestreben geleitet waren, wenn irgend möglich den Weg directer gütlicher Vereinbarung mit den Besitzern inne zu halten. Heute soll nun dem Magistrat die vollständig unerwartete Erklärung Seitens der Vertreter der Kgl. Capelle zugegangen sein, daß bei der gestrigen Besichtigung einer der Herren Sachverständigen sich in Bezug auf die Größe der Fläche geirrt habe und daß die Kgl. Capelle die Mühle zu dem gestern festgesetzten Preise an die Stadt nicht verkaufen könne. Wir wollen uns für heute einer Kritik dieser Vorgänge enthalten und nur noch hinzufügen, daß selbst für den Fall, daß eine directe Vereinbarung zwischen den Vertretern der Stadt und der Kgl. Capelle schließlich nicht zu Stande kommen sollte, die Aufschlußarbeiten eine Unterbrechung nicht erleiden werden. Von einer Erwerbung der Mühle bei Prangenau kann die Stadt überhaupt absehen, ohne das Unternehmen der Wasserleitung zu beeinträchtigen und in Bezug auf das dem Domcapitel zu Pelplin gehörige Land würde die Stadt ohne Zweifel das Expropriationsrecht erhalten, da es nicht anzunehmen ist, daß die Staats-Behörden die Ertheilung desselben für ein so wichtiges, die gesammte Bevölkerung einer großen Stadt in ihren wichtigsten Interessen berührendes Unternehmen nicht befürworten würden. Voraussichtlich wird der Magistrat auch unverzüglich diesen Weg betreten. Wir wollen jedoch immer noch der Hoffnung Raum geben, daß die Vertreter der Kgl. Capelle nicht an ihrer heutigen Erklärung, sondern an der gestern getroffenen, von beiden Seiten gebilligten Vereinbarung festhalten und damit einen gewiß für alle Theile erwünschten directen und gütlichen Vergleich ermöglichen werden.

* [Ueber die Besetzung des Präsidiums der Danziger Regierung] finden wir heute in mehreren Zeitungen fast gleichlautende Mittheilungen. „Mit Unrecht — sagt der Berliner Correspondent der „Ostpreuß. Ztg." — wird der Geh. Rath v. Brauchitsch als designirter Nachfolger des Hrn. v. Prittwitz genannt." Der Officiöse der „Schles. Ztg." und der „Ztg. f. Nordd." sagt, daß „Hr. v. Brauchitsch allerdings von einigen Kreisen für die erledigte Stelle empfohlen worden ist", daß Hr. v. B. aber zum Regierungspräsidenten bestimmt sei, davon wisse man in Berlin nichts, „um so weniger — setzt der Officiöse hinzu — als ja dieser Herr vor einiger Zeit „„aus Gesundheitsrücksichten"" seine Stelle als Landrath des Danziger Kreises aufgab." — Hr. Oberpräsident Eichmann wird nach derselben Quelle bereits am 4. Septbr. aus seiner Stellung factisch scheiden, da er an diesem Tage eine Urlaubsreise antrete.

* [S. M. Corvette „Medusa"], Commandant Corvetten-Capitain Struben, ist von Kiel hier angekommen und sofort nach der K. Werft gegangen.

* [Speicherbewachung.] Die Herren Olschewski und Petschow, welche früher die Speicherbewachungs-Angelegenheit mit Erfolg in die Hand genommen haben, werden auch diesmal der an dieselben ergangenen Bitte, die Bewachung der Speicher bei Tage von Neuem einzuführen, Folge leisten. Zu wünschen ist, daß eine recht lebhafte Betheiligung der Interessenten das Zustandekommen des Instituts sichert.

* [Verlegung des Dominikmarktes.] Einige Geschäftsleute unserer Stadt haben sich, wie uns mitgetheilt wird, vereinigt, um die Verlegung des Dominik-Marktes auf die früher benutzten Plätze zu bewirken, da die Erfahrung der beiden letzten Jahre nach der Veränderung des Marktes in geschäftlicher Beziehung sehr ungünstig für sie gewesen sei. Vorläufig ist einem Ausschuß von 5 Personen die Thätigkeit in dieser Angelegenheit übertragen worden.

* [Feuer] Gestern Abend 9½ Uhr brannte auf dem Grundstücke Frauengasse Nr. 24 Flugruß unter der Kappe eines Bäckerschornsteins. Das baldige Selbsterlöschen des Brandes veranlaßte die zur Stelle erschienene Feuerwehr, nachdem sie sich überzeugt, daß keine Gefahr mehr vorhanden, zurückzukehren. — Heute Morgen 2¼ Uhr rückte ein Zug der Feuerwehr nach dem Grundstücke Ketterhagerthor Nr. 2. Flammen, welche in Folge des zur Zeit wehenden Windes aus dem Bäckerschornstein des qu. Grundstücks züngelten, gaben Veranlassung zu dieser Alarmirung. Der Brand erwies sich als gefahrlos. — Um 2½ Uhr wurde Feuer auf dem Grundstücke Näthlergasse Nr. 7 gemeldet. Es brannten dort die Treppen des 1. und 2. Stockwerks. Zwei Züge der Feuerwehr, der von der zuletzt erwähnten Brandstelle, ein zweiter vom Stadthofe aus, eilten nach dem Orte der Gefahr. Bei ihrer Ankunft fanden sie, daß eine in selbigem Hause wohnende Frau und Bewohner der Nachbarschaft den Brand durch Ausgießen mit Wasser auf seinen eigenen Heerd beschränkt hatten. Die Feuerwehr beseitigte unter Anwendung von Löschpinseln und Wegräumung der im Treppenhause befindlichen angebrannten Utensilien jede weitere Gefahr. Es liegt die Vermuthung nahe, daß wahrscheinlich das Stehenlassen eines brennenden Lichtes auf der Treppe des 1. Stockwerks den in Rede stehenden Brand verursacht hat.

♂ Dirschau, 1. Sept. [Vom Manöver.] Heute früh um 6 Uhr verließ das hier einquartiert gewesene Militär mit klingendem Spiel unsere Stadt, um den Marsch und das Manöver auf dem Wege nach Danzig fortzusetzen. Von Unglücksfällen, wie diese bei Manövern häufig vorkommen, verlautet bis jetzt nichts.

*** Pr. Holland, 31. Aug. [Ueber die landwirthschaftliche Ausstellung], welche, wie bereits erwähnt, am 26. Aug. in Pr. Holland stattfand, wird uns folgendes Nähere mitgetheilt: „Von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Pr. Holländer Kreises war im Braun'schen Garten hierselbst eine Ausstellung von Feld- und Gartenerzeugnissen arrangirt, welche sowohl von dem regen Eifer Zeugniß ablegte, mit welchem die Landescultur im hiesigen Kreise gepflegt wird, als auch von der Sachkenntniß und Umsicht des Comités. — Die Ausstellung war von ca. 50 Ausstellern beschickt und erfreute sich eines recht regen und zahlreichen Besuches, sowohl von den Mitgliedern, als den hiesigen Einwohnern, zu deren Erheiterung Nachmittags von der hiesigen Capelle Concert ausgeführt wurde. Auch Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Elbing und Mühlhausen waren erschienen. Das Fest verlief bei schönstem Wetter in ungezwungener Heiterkeit und wurde erst spät Abends beschlossen, nachdem der Vorsitzende der Gesellschaft, Hr. Andohr-Crossen, dessen Thätigkeit und Aufopferung bei dem Arrangement wir nicht genug hervorheben können, auch zu einem muntern Tänzchen Veranlassung gegeben hatte. Mit den verschiedenen Getreide-, Kartoffel- und Obstarten waren 220 Schalen gefüllt; außerdem waren Futter- und Gespinnstpflanzen, Knollengewächse, Gemüse, Getreide in Aehren und Halmen, auch junge Obstbäume ausgestellt, die sich durch zeitige und reichliche Tragkraft auszeichneten. Die Cerealien, von denen die Gattung Weizen besonders stark vertreten war, zeigten sämmtlich schöne Farbe, schweres Gewicht und schönes Korn; die Kartoffeln waren reichlich und schön in ihren verschiedenen Abarten vorhanden, Flachs in Länge von 4', Hanf in Länge von 9'. Erhöhtes Interesse erregten die vom Vorsitzenden aus Schweden im Juli d. J. mitgebrachten Aehren dort gewachsenen Getreides. Zur Prämiirung hervorragender Leistungen waren vom Kgl. landw. Ministerium silberne und broncene Medaillen verliehen, von der Gesellschaft selbst lithographirte Ehrendiplome beschafft, welche von den zu Preisrichtern erwählten HH. Wiegand-Laubnitz, Taube-Rogehnen, Wessel-Drausenhof, Mittmann-Sumpf, Hoffmann-Mehlend den betr. Ausstellern zuerkannt

wurden. — Wir können nur wünschen, daß sich alljährlich die Ausstellung wiederhole und die Thätigkeit des Hrn. **Andohr**, so wie der übrigen Comité-Mitglieder: **Muntau, Keßler, Nack, Wessel und Hagen**, der Gesellschaft ungeschwächt erhalten bleibe.

Vermischtes.

[Die Sonnenfinsterniß vom 18. August.] Die Nachrichten, welche bis jetzt über die norddeutschen Expeditionen (zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß vom 18. August d. J.) eingegangen sind, reichen für Aden bis zum 14., für Bombay bis zum 2. August. Für Aden existirt gegenwärtig keine electrische Verbindung. Weshalb von Indien aus noch keine directe telegraphische Mittheilung Seitens der Unsrigen erfolgt ist, kann zur Zeit nur dadurch erklärt werden, daß entweder die Mittheilungen der tief im Innern des Landes befindlichen Beobachter durch irgend welchen Zufall nicht nach Bombay gelangt sind, oder daß das Wetter jede Beobachtung vereitelt hat und für die näheren Umstände briefliche Mittheilung vorgezogen wird. Die letzten Berichte von Aden und Bombay sind voll Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Vorbereitungen, insbesondere ist in Aden, wo bereits die Instrumente aufgestellt und einzelne Photographien der Sonne erhalten waren, Alles im besten Stande. Indessen klagen beide Berichte über den Zustand des Wetters, welches in diesem Jahre sogar ungewöhnlich ungünstig gewesen zu sein scheint. Sobald weitere Nachrichten einlaufen, werden dieselben unverzüglich zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Berlin und Leipzig, am 31. August 1868. Die Commission der astronom. Gesellschaft.

— [H. Laube], der jetzt in Wien um die Erlaubniß nachgesucht hat, seine Pension im Auslande verzehren zu dürfen, übernimmt Mitte k. M. bereits definitiv das Leipziger Theater und hat sich bereits eine Anzahl tüchtiger neuer Kräfte angeworben.

Gnesen, 30. Aug. [Feuer.] In der Nacht vom 28. zum 29. nach 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Feuer war in einem Hintergebäude zwischen der Friedrichs- und der Wilhelmsstraße entstanden. Bei dem das Feuer nach der Wilhelmsstraße zu treibenden Südwinde war die Gefahr augenscheinlich, von welcher die zwischen den beiden genannten Straßen und der Judenstraße belegenen vielen Hintergebäude bedroht waren. Es befinden sich in diesem Straßenwinkel lauter kleine ganz verbaute Höfe, deren Gebäude förmlich in einander geschoben sind. In den darunter befindlichen Speichern fand das Feuer weitere Nahrung, so daß um 5 Uhr fast dies ganze Stadtviertel in Flammen stand. Es sind über 20 Gebäude total verbrannt. Ueber 50 meist arme Familien sind obdachlos geworden. Die Eigenthümer der an der Judenstraße belegenen auch abgebrannten Häuser sind auch nicht bemittelt. Die Versicherungen sind nur niedrig. Das Unglück ist also ein sehr großes. Seit dem großen Brande vor 50 Jahren ist kein so großes Feuer hier gewesen. (Pos. Z.)

— [Raubanfälle in London.] Kaum vergeht ein Tag, an welchem die langen Londoner Polizeiberichte nicht 2, 3, ja 5 bis 6 Raubanfälle auf offener Straße berichteten. Wie Alles, so ist auch der Straßenraub der Mode unterworfen; Einbruch und Garottirungen sind schon längst altfränkisch und die neueste Mode besteht darin, dem sorglosen Fußgänger in den belebtesten Straßen Uhr und Kette vom Leibe zu reißen und sich davon zu machen. Um dieser neuesten Mode wirksam entgegentreten zu können, müßte alle 50 oder 100 Schritt ein Polizist postirt sein, denn die Verfolgung des Räubers ist in diesem Falle außerordentlich schwierig; er hat sich bereits längst aus dem Staube gemacht, ehe der Beraubte sich soweit von seinem Schrecken erholen kann, um Hilfe zu rufen. Bei Tage erleichtert das Gedränge in den Straßen die Flucht, bei Nacht dagegen die ungeheure Anzahl von Gassen und Gäßchen, in welche der Verfolger sich nicht wagt, da er lieber Uhr und Kette verlieren, als sein Leben auf's Spiel setzen will. Das allein wirksame Mittel gegen diese Räubereien ist Vorsicht des Einzelnen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. September. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	66¼	66¼	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen unbelebt,			3½% westpr. do.	76 2/8	76
Regulirungspreis	54½	54½	4% do. do.	83	82⅞
Sept.	54⅜	54½	Lombarden	110⅜	110 2/8
Frühjahr	52	52	Lomb. Prior.-Ob.	217 6/8	217 4/8
Rüböl, Sept.	9 1/24	9 1/12	Oestr. Nation.-Anl.	55⅛	55
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89⅜	89 2/8
Sept.	19⅝	19⅔	Russ. Banknoten	83⅛	83
Frühjahr	18¼	18⅛	Amerikaner	75⅞	76 1/8
5% Pr. Anleihe	103⅜	103 3/8	Ital. Rente	52 2/8	52 4/8
4½% do.	95 6/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	—	108 2/8
Staatsschuldsch.	83⅜	83 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 5/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 1. Sept. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅜, Creditactien 217½, steuerfreie Anleihe 52, 1860er Loose 74, Nationalanleihe 53½, Lombarden 191½, Staatsbahn 254⅝. Oesterr. Speculationspapiere matt.

Wien, 1. Sept. Abend-Börse. Creditactien 210, 40, Staatsbahn 245, 50, 1860er Loose 83, 80, 1864er Loose 94, 70, Galizier 207, 75, Lombarden 184, 60, Napoleonsd'or 9, 14½. — Flau.

Wien, 1. Sept. Ziehung der 1864er Loose. Haupttreffer auf No 51 Serie 524, zweiter Treffer auf No. 56 Serie 3556, dritter Treffer auf No. 8 Serie 2823. Weitere gezogene Serien: 1324, 1989, 2040, 2159, 2590, 2609.

Hamburg, 1. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, Roggen fest. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfund 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 124 Br., 123 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfund 93 Br., 92 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 92 Br., 91 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 91 Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 20⅛, pr. Septbr.-Octbr. 20¼, pr. April-Mai 21. Spiritus ruhig, pr. Septbr. zu 28¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink verkauft 1000 Ctr. C. G. H. à 13 Mk. 9 Sch. — Trübes Wetter.

Bremen, 1. Sept. Petroleum, Standard white, loco 5⅞.

Amsterdam, 1. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine ziemlich unverändert, pr. Octbr. 205, pr. März 197. — Schönes Wetter.

London, 1. Septbr. (Schlußcourse.) Consols 93⅞. 1% Spanier 34¼. Italienische 5% Rente 52. Lombarden 16½. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 91. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 38⅜. 8% rumänische Anleihe 80. 6% Verein. St. pr. 1882 71¾. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 27⅛. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10¼ à 10¾ Sch. Frankfurt 120 7/16. Wien 11 fl. 65 Kr. Petersburg 31 15/16.

Liverpool, 1. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Fest Middling Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Oomra 8⅛, good fair Oomra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

— 1. Sept. (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen.

Paris, 1. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 70, 75 — 70, 60 — 70, 70. Italienische 5% Rente 52, 60. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 542, 50. Oesterreichische ältere Prioritäten 267, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 266, 75. Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 415, 00. Lombardische Prioritäten 217, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. — Träge, wenig Geschäft. Liquidations-Course der 3% Rente: 70, 77½ — 70, 80 — 70, 60, Schluß: 70, 72½ unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Paris, 1. Sept. Rüböl pr. Septbr 81, 25, pr. Novbr.-Decbr. 81, 75 matt. Mehl pr. Septbr. 65, 25, pr. Novbr.-Decbr. 61, 50. Spiritus pr. Septbr. 73, 00 fest. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 1. Sept. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Weiße Type loco 48—48½, pr. Septbr. 48, pr. Octbr.-Decbr. 49½. — Getreide bei ruhigem Geschäft behauptet. — Wolle ruhig. — Häute fest. (N. T.)

Petersburg, 1. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝ — 32 11/16, auf Hamburg 3 Mon. 29⅝ — 29¾ Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 162¾—163, auf Paris 3 Mon. 343½—344. 1864er Prämien-Anleihe 133¾. 1866er Prämien-Anleihe 132½. Große Russische Eisenbahn 122. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 48¾. Roggen pr. Aug. 8. Hafer pr. Aug. 5. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 70.

Newyork, 31. Aug. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44¾, Wechselcours a. London in Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 111¾, 10/40er Bonds 108⅞, Illinois 145, Eriebahn 46¾, Baumwolle, Middling Upland 30½, Petroleum, raffinirt 31, Mais 1. 24, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Angekommen: Die Dampfer „City of Washington", „Hansa", „Tripoli" am Sonntag, „Germania" und „Hibernian" heute.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 540—615.
Roggen pr. 4910℔, 124/5—134℔ fl. 384—400.
Gerste pr. 4320, kleine 110℔ fl. 330.
Hafer pr. 3000℔ fl. 210.
Erbsen pr. 5400 weiße fl. 438—444.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. September. [Bahnpreise.]
Weizen, frischer, bunter, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/135/136℔ von 85/90—92½/95, 97—100/101½ Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 65—66—67 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen, frische, 70—72½—73/4 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr. 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W. — Weizenpreise unverändert. Umsatz 110 Lasten. Preise würden sich bei den matten auswärtigen Berichten schwerlich behaupten können, wäre die Zufuhr größer. Bezahlt wurde für bunt 126℔ fl. 540, 129/30℔ fl. 550, 136℔ fl. 570, fl. 575, fl. 577½, hellbunt 134℔ fl. 580, fl. 585, 136℔ fl. 590, hochbunt glasig 134, 137℔ fl. 600, extra fl. 605, weiß 132/3, 134/5℔ fl. 610, alt bunt 127℔ fl. 580 pr. 5100℔. — Roggen fest, 130/1℔ fl. 393, 131℔ fl. 394½, 133/4℔ fl. 402, 134/5℔ fl. 405 pr. 4910℔. Umsatz 25 Lasten. — Kleine 100℔ Gerste fl. 330 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 438, fl. 444 pr. 5400℔. — Hafer fl. 216 pr. 3000℔. — Rübsen fl. 525 pr. 4320℔. — Spiritus ohne Geschäft.

* Kartoffeln heute mit 2 Sgr bis 2 Sgr 3 ₰., gestern am Fischmarkt mit 1 Sgr 9 ₰. bezahlt.

Elbing, 1. Septbr. Witterung: am Tage mäßig warm, Nachts kalt. — Wind: Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen alt hochbunt 126℔ 95 Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. frisch dunkelbunt 134℔ 90 Sgr pr. Schfl. — Roggen 128℔ 67½ Sgr. pr. Schfl. — Gerste kleine 108℔ 57 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 32—34 Sgr pr. 50 Z.-℔. — Erbsen weiße 60—66 Sgr pr. Schfl. — Spiritus wegen Mangels an Zufuhr ohne Umsatz, würde heute bei Partie Rt. 20¼ bis 20⅓ pr. 8000% Tr. bedungen haben.

Königsberg, 1. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85/100 Sgr. Br., 135/36℔ 97 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 127℔ 67½ Sgr. bez., 129/30℔ 67½ Sgr bez., 130℔ 68 Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57½ Sgr bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 68/78 Sgr. Br., 74 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 70/71 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 112℔ holl. 80 Sgr. bez., 114℔ holl. 82/84 Sgr bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Tymotheum 5/8½ Rt. pr. Ctr. Br., 7 Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fester, loco ohne Faß 20⅝ Rt. Br., 20⅓ Rt. Gd., pr. September ohne Faß 20½ Rt. Br., pr. October ohne Faß 19⅓ Rt. Br.

Stettin, 1. Septbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr. 2125℔ gelber inländ. loco 73—77 Rt., feiner 78—79½ Rt., weißer 76—83 Rt., bunter 72—76 Rt., feiner 77-78 Rt., 83/85℔ gelb. pr. Sept.-Octbr. 74½ Rt. bez. und Gd., pr. Frühjahr 71½ Rt. Br. u. Gd., gestern Abend 72 Rt. bez. — Roggen etwas niedriger, pr. 2000℔ loco 53—55 Rt., pr. September-Octbr. 54 Rt. bez. u. Br., pr. October-November 53 Rt. bez. u. Br., pr. Frühjahr 51¼ Rt. Gd., 55¼, ½ Rt. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Futter- 47 Rt., Oderbrucher 51—52 Rt. — Hafer unverändert, loco pr. 1300℔ 33—34½ Rt., 47/50℔ pr. September-October 33½ Rt. bez., pr. Frühjahr 34 Rt. bez. — Winterrübsen pr. September-Octbr. 76½ Rt. bez. — Rüböl matt, loco 9⅛ Rt. Br., September-October 9 1/12 Rt. bez., pr. April-Mai 9 5/12 Rt. bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19¾, ⅔ Rt. bez., Sept. 19 Rt. bez. u. B., Septbr.-October 18⅓ Rt. Br. und Gd., Octbr.-November 17 7/12 Rt. Br., ½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 17¾ Rt. Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 74½ Rt., Roggen 54 Rt., Winterrapps 76½ Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 19 Rt., Petroleum 6 11/12 Rt. — Petroleum schwankend, loco 6⅚ Rt. bez., bei Kleinigkeiten 7 Rt. bez. u. Br., pr. September-October 6⅚, ¾, ⅚, 11/12 Rt. bez. u. Br. — Reis, mittel Arracan 5½ Rt. tr. bez.

Berlin, 1. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 77½ Thlr. bz., ord. gelb ungar. 52¼ Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Sept.-Oct. 66—½ Thlr. bz., pr. Oct.-Nov. 65 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 55—56 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 54¼—53⅞—54½—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 44—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 31½—34 Thlr. nach Qual., 31¾—32½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 58—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 75—78 Thlr. — Rübsen Winter- 73—76 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9⅛ Thlr. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20⅓ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5⅓—5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 1/12—4 11/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Sept. 4 Thlr. bz. u. B. 3 23/24 G., Septbr.-Octbr. 3⅞—11/12 Thlr. bz. u. B. ⅞ G., Octbr.-Novbr. 3⅚ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3¾ Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr. B., Sept.-Octbr. 6⅞—⅚ Thlr. bz., Octbr.-Nov. 7 Thlr. B., Nov.-Decbr. 6 23/24 Thlr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 31. August. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt heute zum Verkauf angetrieben: 1176 Stück Hornvieh. 1. Qualität erreichte den Preis von 18 Rt., 2. 14—16 Rt. und 3. 11—12 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 3500 Stück Schweine konnten am Markte nicht geräumt werden, da die zu reichliche Zufuhr das Bedürfniß bei weitem überstieg; die Preise reducirten sich für feinste Mecklenburger Waare auf 18 bis 19 Rt. und ordinaire 14—15 Rt. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 8558 Stück Schafvieh. 40℔ schwere Kernwaare Fleischgewicht galten 6½ Rt. und blieben am Markte Bestände. — 666 Stück Kälber wurden zu Mittelpreisen verkauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. September 1868. Wind: WNW.

Angekommen: de Groot, Christine Jacoba, London, Cement. — Svendsen, Petrellen, Stavanger, Heringe. — Schievelbein, Wodan, Liverpool, Salz. — Peters, Jupiter, Clackmannan, Kohlen. — Schultz, Ida, Kopenhagen, altes Eisen. — Straud, Lauritzine, Faroe, Kalksteine. — Schmidt, Elise, Kopenhagen; Bowden, Amy (SD.), Swinemünde, beide mit Ballast.

Gesegelt: Imsland, Emanuel, Rußland, Heringe. — Knudsen, Proeven, Norwegen; Blohm, Johanna, Memel, beide mit Getreide.

Den 2. September. Wind: W.

Angekommen: Poeplingshausen, Danemark, Peterhead, Heringe. — Ohloffs, Frau Sophie, Sunderland, Kohlen. — Oltmanns, Christine Martha, Antwerpen, Schienen. — Kraeft, Hohenzollern, Chatham; Schultz, Dolly, Greifswald; Behn, Rudolph, Rendsburg, sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Avisodampfer Rhein, Kiel.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 1. Septbr. 1868. Wasserstand — 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: ziemlich heiter und warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Steller, Barczynski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts Söhne,	12	13	Weiz.
Heyde, Goldmann, Plock, do., Steffens S.,	19	50	Rübs.
Neuleuf, Kalicki, Wloclawek, do.,	7	—	Weiz.
Ders., Gieldzinski, do., do., 5. 35 Weiz.,	3	—	Rogg.
Wegner, Reichert, do., Berlin,	15	33	Rübs.
Trzinski, Lange, do., Bromberg, M. Leyser,	17	5	Rogg.
Wessolowski, Lesser Levy, do., Danzig, Goldschmidts Söhne, 7 Last Rogg.,	5	57	Rübs.

Tuchhändler, Tuchhändler, Warschau, Stettin, 1070 St. h. H., 560 St. w. H., 16 Last Faßh., 3900 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
1	4	337,64	+ 16,0	W., mäßig, bewölkt.
2	8	336,72	+ 11,4	W., frisch, hell und bewölkt.
	12	336,74	+ 13,2	W., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 1. Sept.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	32½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	101 G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131½ bz u G
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198½ B
Berlin-Hamburg	9½	4	169 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	189 B
Berlin-Stettin	8	4	132 B
Böhm. Westbahn	5	5	68 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	116½ bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95¾ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114¼-114 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111½-110¾ bz
do. do.	5	5	111¼-110¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅘	4	158¾ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	161 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219½ et bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅛	4	135 bz
Mecklenburger	2⅝	4	79-80½-79-79¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	181-180 bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	165 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	146¼-45½-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝ et bz u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 B
Rheinische	7½	4	116¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	84 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	110¾-110 bz
Thüringer	8½	4	139½ et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	159½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119½ G
Danzig	5½	4	108¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118⅜ B
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	93⅞-½ bz
Posen	5⅗	4	100½ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	155 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	95⅞ bz
do. 1859	4½	95⅞ bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1867	4½	95⅞ bz
do. 50/52	4	88½ bz
do. 1853	4	88½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz u B
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	85½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do.	4	85½ G
Pommersche	3½	75⅜ bz
do.	4	84½ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ G
Schlesische Pfdbr.	3½	81⅓ bz
Westpreuß.	3½	76 bz u G
do. neue	4	82¾ bz
do. neueste	4	91⅛ bz
do. do.	4½	91⅛ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ G
Posensche	4	88½ bz
Preußische	4	88½ bz
Schlesische	4	90¾ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	Verloosung
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51½ G
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	69¼ B
do. Creditloose	—	80¾ G
do. 1860r Loose	5	74½-¼ bz
do. 1864r Loose	—	Verloosung
Russ.-engl. Anl.	5	89¼ bz
do. do. 1862	5	88 bz
do. engl. Stck. 1864	5	92 G
do. holl. do.	5	89½ B
do. engl. Anleihe	3	54⅞ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114¼-⅝-¾ bz
do. do. 1866r	5	114¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 B
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅓ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅛ bz u B

Wechsel-Cours vom 1. Sept

Amsterdam kurz	2½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	2½	142¾ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 12⅞ bz
= ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 111⅛ G
Oesterr. W. 89 5/16 bz	Sovs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ G
Russ. do. 83 bz	Gld. ℔ 466 B
Dollars 1 12⅝ G	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Die den Schach von Wittenau'schen Erben gehörigen, auf dem

äußeren Sct. Georgen-Damm,

unmittelbar bei der Stadt Elbing belegenen Grundstücke unter der Hypotheken-Bezeichnung:

Elbing XIV. No. 4, 5 und 8B. und Stadtfeld No. 11,

bestehend aus einem großen Wohnhause mit neun Zimmern, Wagen-Remise, Stallgebäude und Scheune, zwei besonderen Häusern, die gegenwärtig eine jährliche Miethe von ca. 170 Thlr. bringen, einem großem Obst- und Gemüsegarten, mehreren Morgen Ackerland, im Ganzen ca. 8 preußische Morgen groß, sollen in dem

auf Sonnabend, den 19. September 1868, Vormittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Bei annehmbarem Gebote kann die Erklärung über den Zuschlag und die Uebergabe sofort erfolgen.

Hypothenschein und Kaufbedingungen können im Geschäftslokale des Unterzeichneten eingesehen werden. (9608)

Elbing, 19. August 1868.

Der Rechts-Anwalt.

v. Forckenbeck.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,

den 25. Juni 1868.

Das dem **Rudolf Kerner** und **Abraham Lachmann** junior gehörige Grundstück Klein Zappeln No. 8, abgeschätzt auf 6850 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. Februar 1869,

Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als: die **Jacob** und **Eufrosine** geborne **Ziebarth-Nagoß**'schen Eheleute, die **August Grunwald**'schen Eheleute und die **Franziska Kiempska** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7599)

Auction über Cigarren.

Freitag, den 4. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Hause Langenmarkt No. 23, Ecke der Röpergasse,

eine Partie feine und Mittel-Cigarren, Bremer Fabrikat, darunter eine Post gute Havanna- und einen Rest ächte Havanna-Ausschuss-Cigarren gegen baare Zahlung versteigern. Die Waare ist als reell bekannt und wird die Wahrnehmung des Termines empfohlen. (10013)

Nothwanger, Auctionator.

Holz-Auction

zu Kl. Plehnendorf (am Siegeskranz).

Freitag, den 11. September 1868, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause im „Siegeskranz" für Rechnung wen es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

circa 700 Stück fichtene Mauerlatten, 6 bis 7zöllig und 36 bis 40 Fuß lang, außerdem eine Grützmühle und 15 Köpfe Grummet.

Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Joh. Jac. Wagner,

(9984) Auctions-Commissarius.

Preußische $3\frac{1}{2}$ proc. Prämienanleihe von 1855.

Die **Versicherung** gegen die am **15. September d. J.** stattfindende **Verloosung** übernehmen wir zu einer billigen Prämie. (10014)

Baum & Liepmann,

Wechsel- und Bank-Geschäft, Langenmarkt No. 20.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Homöopathische Apotheke.

Hausapotheken, Reiseapotheken, Viehapotheken, einzelne Mittel, sowie homöopathische Bücher zum Selbstunterricht.

Elephanten-Apotheke,

Breitgasse No. 15,

(8726) nahe dem breiten Thor.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,

(9683) Langenmarkt No. 38.

Billiger als Seifen zu beziehen sind, verkaufe ich:

1 Dtzd. Muschelseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Handseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Honigseife 7 Sgr., 1 Dtzd. Adlerseife 9 Sgr., 1 Dtzd. Pepitaseife 6 Sgr., 1 Dtzd. **große Rosen-, Honig-, Veilchenseife** 15 Sgr., vorzügl. beste Abfallseifen 5, 6, 8 Sgr., früh. 6, 8, 10 Sgr., feine Windsorseife à Dtzd. 14 Sgr., feinste ächte Mandelölseife 8 und 10 Sgr.; ebendas. vorzügl. best. Peccoblüthenthee à ℔ 1 u. 2 Rt., vorzügliche Vanille 1, $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr. à Stück in der Droguen- und Parfümeriewaaren-Handl. Langgasse 83.

EAU DE LAVANDE — Franz Feichtmayer. — VINAIGRE DE TOILETTE

Ausverkauf

von

Winter-Mänteln und Jacken

in allen Façons und Farben

außergewöhnlich billig

bei

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28. (9157)

Zur gefälligen Beachtung.

Mein reichhaltiges **Leinen-Lager,** als: **Creas, Bielefelder, Hausmacher, Herrnhuter, Pommer'sche Bleich-** und **Zwirn-Leinen** in allen nur gangbaren Breiten bis zur feinsten Qualität, ferner **Bettdrilliche, Inletts, Züchen, leinene Taschentücher weiß** und **bedruckt,** empfiehlt zu billigen und festen Preisen (9988)

Mewe, im September 1868.

Joh. Fr. Lemke.

Dombauloose

à 1 Rt. in der Exped. d. Danz. Ztg.

☞ **Reifer Wein ist zu haben bei**

M. Raymann,

(9994) **Langefuhr No. 17.**

Eine Partie Hasen sind mir zum Verkauf übergeben. (10010)

W. J. Schultz, Langgasse No. 54.

Eine Partie frische, norwegische Breitlinge, sehr delikat,

erhielt so eben und empfiehlt in 1/1 Tonnen billigst

(9995) **Rud. Evers,** Fischmarkt No. 13.

Original-Probsteier-Saatroggen u. Saatweizen lt. Probe offerirt billigst **F. E. Grohte,** Jopengasse No. 3.

Kaminkohlen ex Schiff

beste Sorte zur Ofenheizung, empfiehlt billigst

Ludw. Zimmermann,

Fischmarkt No. 32 und Ritterthor No. 14/15.

Verkauf von frischem schwedischen Kalk.

Capitain **Nyström,** Schiff „Mathilde", ist mit einer Ladung frischem schwedischen Kalk von Elite aus Schweden hier in Danzig am Kalkorte, Karpfenseigen-Ecke und Brabanker Brücke an der Mottlau, angekommen und wird der Kalk in Original-Tonnen vom Schiffe selbst zu billigem Preise verkauft. Auch ist daselbst ein kleines mitgebrachtes schwedisches Pferd billig zu verkaufen. (9951)

Ein großer Platz mit einem Schuppen, dicht am Wasser gelegen, sehr geeignet zu einem

Kohlen- oder Holzlager

ist zu October Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, dicht a. d. Thorn'schen Brücke, zu vermiethen.

Maschinenkohlen

aus dem Schiffe offerirt billigst (9985)

Rudolph Lickfett,

Burgstraße No. 7.

Eine Dampfdreschmaschine

ist billig zu vermiethen. Näheres z. erfr. Fleischergasse No. 5, 2 Tr., Mittags zwischen 12 u. 2 Uhr. Briefe beantwortet **O. Beckert.**

Das Lager der **J. H. Seemann**'schen Concurs-Masse, bestehend aus Riemerwaaren, Reise-, Jagd-, Fahr- und Reit-Utensilien, sowie Maler-Artikeln, nebst der Laden-Einrichtung, Gesammt-Taxwerth 450 Rt., ist zu verkaufen durch den Massen-Verwalter **E. Grimm,** Hundeg. 62.

1 Conditorei ist für 6—700 Rt. zu übernehmen. Adr. unter No. 10017 in der Exped. dies. Ztg.

Mein Grundstück in Kl. Lichtenau bei Dirschau mit $2\frac{1}{2}$ Hufen culm. bin ich Willens, mit oder ohne Inventar unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. (9864) **Claassen.**

Ein in bester Gegend West-Preuß., nicht weit v. Bahnhof u. Stadt beleg. Grundstück, von ca. 5 c. H. gutem Boden, m. herrschaftl. Wohnhaus und freundl. Lage, ca. 20 Mille landsch. geschätzt, ist f. 30 Mille, mit 10 Mille Anzahlung, käuflich und werden Reflect. um Adressen in der Expedition d. Ztg. unter No. 10015 ersucht.

Ueber 100 junge, große, weidefette Ochsen hat zu verkaufen in Elbing, lange Hinterstraße No. 39. (9937)

A. Bertram.

15—20 große **Spiritusfässer,** ein vollständiger **Destillir-Apparat** von 200 Quart, ein **Rollwagen** billig zu verkaufen Langfuhr No. 66. (9999)

Ein Windhund und Hündin, bester Race, sind zu erfragen Brodbänkengasse No. 5. (9998)

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen giebt Auskunft **T. Tesmer,** Langgasse No. 29. (10016)

Versetzungshalber

ist eine freundliche herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabinetten, Küche, Boden, Keller und Eintritt in den Garten, zu October zu vermiethen Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, dicht an der Thorn'schen Brücke.

150 fette Hammel, 120 fette Mutterschafe

stehen zum Verkauf in **Ludwigslust** per **Dt. Eylau.** (10008)

Richter.

3 gut dressirte **Hühnerhunde,** 2 engl., 1 deutscher, sind zu verkaufen in Forsthaus Lagschau bei Hohenstein. (9905)

Eine bereits benutzte, jedoch noch im besten Zustande befindliche **achtpferdekräftige Locomobile** nebst dazu gehöriger Dampfdreschmaschine ist billig zu verkaufen. Näheres sub **J. 2583** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße No. 60. (9991)

Meine bisherigen **Vollblut-Southdown**-Sprungböcke habe ich verkauft. (10003)

Artschau, den 1. September 1868.

W. Guth.

Den geehrten Eltern und sonstigen Betheiligten, welche mir ihre Kinder anzuvertrauen wünschen, mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß der Cursus in meiner Töchterschule mit dem 19. Septbr. beginnt. (9838)

Neustadt in W./Pr.

Caecilie Quadt,

Vorsteherin der evangel. Töchterschule und Pensions-Anstalt.

Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Adressen werden unter No. 9946 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Material-, Colonial- u. Destillations-Geschäft suche ich zum 15. October einen Commis, welcher mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden. (9940)

Louis Wolff

in Berent.

Ein Correspondent und Buchhalter,

welcher lange Zeit zugleich einem stehenden Geschäft in einem der größeren Provinzialstädte als Verkäufer, einem andern seit einer Reihe von Jahren als Reisender für die Provinz Posen und Preußen vorgestanden, sucht angemessene Beschäftigung. Anmeld. unter No. 9834 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen von auswärts, aus anständiger Familie, 18 Jahre alt, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht in einem anständ. Ladengeschäft eine Stellung. Näh. Auskunft wird ertheilt Ketterhagergasse No. 2.

In unserer Pension finden noch zu Michaelis zwei junge Mädchen, die eine der hiesigen höhern Töchterschulen besuchen oder Privatunterricht erhalten sollen, die freundlichste Aufnahme, Nachhilfe in allen Schulwissenschaften und Uebung in französischer Conversation.

Danzig, Poggenpfuhl No. 75.

(9993) **Cosack.**

Für **C. E. Skibbe's Hôtel** in **Königsberg i. Pr.** ist die Oberkellnerstelle vacant. Meldungen direct. (10005)

Ein junger Mann, der die doppelte Buchführung versteht, wird für ein Producten-Geschäft nach auswärts gesucht von (9975)

Isidor Davidsohn,

Hundegasse No. 65.

Eine Dame wünscht auf dem Lande oder in einer Stadt eine Stellung als Leiterin einer größern Wirthschaft, wobei sie auch bei den Kindern eine mütterliche Pflege gewissenhaft übernehmen wird. Gefällige Adressen nimmt die Exped. dies. Zeitung entgegen unter No. 9929.

Ein Musiklehrer

einer größeren Provinzialstadt wünscht sich in einer kleinen Stadt niederzulassen. Eine einflußreiche Person einer solchen Stadt, die einen Lehrer wünscht, wird gebeten, dies der Exped. d. Blattes unter No. 9986 anzuzeigen, um mit demselben in Verbindung zu treten.

Ein in der Nähe des Wassers gelegener, geräumiger Schuppen wird zu miethen gesucht. Adressen sub No. 9997 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Altstädt. Graben am

Holzmarkt gelegene Wohnung, welche aus drei geräumigen Stuben, Entrée, Kabinet, Speisekammer, Küche und Bodenkammer besteht, soll zum October Versetzungs halber vermiethet werden. Preis Rt. 130. Näh. daselbst No. 108, 1 Tr. h.

Gasthof und Pensionat

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig mit comfortabler Einrichtung, gesunder freier Lage und billigen Preisen empfiehlt (9741)

F. Schmidt, Besitzer.

Turn- und Fecht-Verein.

Der Verein turnt jeden Montag u. Donnerstag, Abends von $\frac{1}{2}$8 Uhr ab, im Turnlokal auf dem Stadthofe, woselbst auch Anmeldungen neuer Mitglieder entgegen genommen werden.

(10000) **Der Vorstand.**

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, d. 6.: Turnfahrt mit dem Männer-Turn-Verein über Praust, Boelkau, Prangenau nach Kahlbude. Abfahrt 7 Uhr 54 M. Morgens. Um zahlreiche Betheiligung ersucht (10001)

Der Vorstand.

Allgemeiner Consum-Verein.

Freitag, den 4. cr., Abends 8 Uhr, statutenmäßige Conferenz Breitgasse No. 128/29, Café Germania. (10019)

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 6. September cr., findet eine **General-Versammlung** im Königl. Garten zu Oliva, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1) Bewilligung von Geldern zu Prämien;
2) Beschluß über den Antrag: ein Stipendium für Gärtner betr.;
3) Ballotage über neu aufzunehmende Mitglieder.

—o0o—

Mit dieser Versammlung wird eine Obst-Ausstellung verbunden, welche bei Herrn **Thierfeldt** (Hôtel de Danzig) stattfindet.

Besitzer von Obst, welche sich hierbei betheiligen wollen, werden ergebenst ersucht, die betr. Früchte bis Sonnabend, den 5. d. M., Mittags, an Herrn Handelsgärtner **Lenz,** Langgarten No. 27, abzuliefern, welcher die Weiterbeförderung übernommen hat.

Anmeldungen zur gemeinschaftlichen Fahrt nach Oliva werden bis Sonnabend Mittag 12 Uhr, Wollwebergasse No. 10, entgegen genommen.

(10011) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 3. September: **Auftreten der Braatz'schen Gesellschaft und sämmtlicher Künstler.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$** Sgr.

Victoria-Theater.

Donnerstag, 3. Sept. Erstes Gastspiel des Frl. **Marie Schirmer** vom Victoria-Theater in Berlin: **Versuche,** oder: **Die Familie Fliedermüller,** Vaudeville in 1 Act von Friedrich. Dann: **Folgen einer Omnibusfahrt,** Lustspiel in 1 Act v. Clairville. Zum Schluß: **Flotte Bursche,** Operette in 1 Act von Offenbach.

Am 18. Februar 1868 gewann ich durch meine eigene Vertheidigung auch bei dem Appellations-Gericht zu Marienwerder den Proceß Sache: „den 2c. Choleraliqueur von Dr. Witgotzky aus Pensilvanien: Pas Amerika, als Heilmittel verkauft zu haben", da sich kein Herr Rechtsanwalt acquiriren ließ.

Der in der ganzen Welt anerkannte Nothdurftsartikel spricht den einstimmigen Dank aus und nennt ihn den Erhalter der theuren Familienmitglieder.

Wie! hat die Krankheit sich entfernt,
Die lang' ihr Wesen trieb?
Wir haben eines nur gelernt,
Was sie ins Herz uns schrieb:
„Schlagt nicht zu hoch an, was ihr wißt,
Ganz winzig ist es nur.
Ein eitler Thor, der sich vermißt,
Zu meistern die Natur."
„Wohl überhebt sich hier und dort
Ein hochgelehrter Mann,
Und glaubt, daß durch sein Gnadenwort
Er Heilung zaubern kann.
Wie glanzlos, blinder Aesculap,
Ist deine Majestät;
Da hell und licht auf jedem Grab
Dein eignes Urtheil steht."

(9996) **Franz Feichtmayer.**

Ein Rittergut von ca. 2000 Morgen, dessen Gutsgebäude mit ca. 15000 Thlr. versichert sind, soll mit lebendem u. todtem Inventar verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub 8468 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.